

ARTIC. CLX.

De furto quinque solidorum, vel majoris pretii.

Vom ersten Diebstal/fünff Gulden werth/ oder darüber/ und sonst ohnbeschwerliche Umstände/ soll man Raths pflegen.

Saber der erste Diebstal groß/ und fünff Gulden/ oder darüber werth wäre/ und der Umstände/ so den Diebstal/ wie oben davon gemeldt ist/ beschweren/ keiner dabey erfunden wird/ aber dennoch angesehen die Grösse des Diebstals/ so hat es mehrer Straff denn ein Diebstal/ der geringer ist. Und in solchen Fällen muß man ansehen den Werth des Diebstals/ auch/ ob der Dieb darob berüchtiget/ oder betreten sey. Mehr soll ermessen werden der Stand/ und das Wesen der Person/ v gestolen hat/ und wie schädlich dem Beschädigten der Diebstal seyn mag/ und die Straff darnach/ an Leib / oder Leben urtheilen. Und die weil aber solche Ermässigung in Rechtsverständiger Leute Vernunft stehet/ so wollen wir/ daß in solehem jetzt gemeldtem Fall/ so vff sich der also begiebt/ die Richter und Urtheiler bey den Rechtsverständigen/ und an Orten und Enden/ wie hernach gemeldet wird/ Raths pflegen/ mit Entdeckung der berührten Umstände/ und nach solehem erfundenen Rath ihre Urtheil geben. Wo aber der Dieb zu solehem Diebstal gestiegen / oder gebrochen/ oder mit Waffen/ als vor stehet/ gestohlen hätte/ so hätte er damit/ wie obgemeldt/ das Leben verwürcket.

AD ARTIC. CLX.

ARGUMENTUM.

Furtum magnum, quod scilicet quinque solidis aestimatur, vel eorum quoque estimationem excedit, absque eiusmodi circumstantiis delictum aggravantibus commissum, ex arbitrio iudicis puniendum est, nisi conjunctum fuerit cum effractione, ascensione, aut etiam veli gestatione; tum enim poena mortis adhiberi debet.

Gggg 2

EXE-